

## Jahresbericht 2016

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Jahresbericht der reformierten Kirchgemeinde Zollikon liegt vor Ihnen. Dieses Jahr legen wir den Schwerpunkt auf Berichte aus dem Ressort Liegenschaften und der Pfarrschaft. Wie immer fehlt auch der Bericht unseres Finanzvorstehers Ralph Schmitz-Dräger nicht.

### Personelles

Am 1. Januar haben wir Eva Quenzer als neue Sozialdiakonin mit einem Arbeitspensum von 60 % eingestellt. Sie betreut zusammen mit Alex Kohli den Bereich Sozialdiakonie und Erwachsenenbildung in unserer Kirchgemeinde.

Am 1. August hat Pfarrerin Lea Scherler die Arbeit bei uns aufgenommen. Mehr darüber lesen sie im Abschnitt "Bericht aus der Pfarrschaft".

Auf den 31. Mai ist Christoph Eggenberger aus der Kirchenpflege zurückgetreten. Wir danken ihm für seine geleisteten Arbeiten für die Kirchgemeinde Zollikon. Die Kirchenpflege hat sich entschieden, diesen freierwerbenden Sitz in dieser Amtsperiode nicht mehr zu besetzen.

## Stimmen der MitarbeiterInnen, Kirchenpflege und Pfarrschaft zum Gemeindeleben

### ***Bericht des Ressorts Liegenschaften von Peter Fietz***

Unsere Kirchgemeinde verfügt im Berg und im Dorf über Liegenschaften, welche einerseits dem kirchlichen Zweck (je ein Kirchenzentrum mit Kirche, Kirchgemeindehaus, Pfarrhaus und Sigristenhaus) und andererseits als Anlageobjekte dienen. Die beiden Kirchenzentren wurden in den vergangenen Jahrzehnten baulich laufend unterhalten und befinden sich in einem sehr guten Zustand. Unter den Anlageobjekten im Finanzvermögen befinden sich das Mehrfamilienhaus an der Höhestrasse, erbaut anfangs der 90er Jahre, zwei kleinere Einfamilienhäuser, sowie seit anfangs 2016 die beiden nicht mehr benötigten Pfarrhäuser, Rosenweg 8/10 sowie Weiherweg 8. Die Liegenschaften ausserhalb des kirchlichen Zwecks gehören zum Eigenkapital und die durch sie erzielten Mieterlöse fliessen direkt in die Kirchenrechnung und kommen damit allen Kirchenmitgliedern zugute. Die Kirchenpflege befasste sich im Berichtsjahr mit der Frage, was mit den beiden in den 60iger Jahren erbauten ehemaligen Pfarrhäusern geschehen soll.

Es standen drei Optionen zur Diskussion:

- a) die ehemaligen, 8 bis 10 Zimmer umfassenden Gebäude weiterhin als Einfamilienhäuser vermieten
- b) diese verkaufen
- c) durch Ersatzneubauten (Mehrfamilienhäuser) ersetzen

Gegen das Vermieten der beiden Liegenschaften sprachen ihr Alter von über 50 Jahren und der dadurch steigende Unterhaltsaufwand, wie auch deren Grösse, die für heutige Verhältnisse sehr hohe Anzahl Räume. Für das ehemalige Kirchgemeindehaus am

Rosenweg liess sich zudem über Monate kein Mieter finden. Im Sinne einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Lösung entschied die Kirchenpflege, der Kirchgemeindeversammlung eine Zwischenvariante zu beantragen: das kleinere der beiden Pfarrhäuser zu verkaufen und den Erlös in ein neu zu erstellendes Mehrfamilienhaus anstelle des ehemaligen Pfarr- und Kirchgemeindehauses Rosenweg zu investieren. Die grosse Grundstücksfläche sowie die vorhandene Bauzone (Mehrfamilienhauszone) ermöglichen den Bau eines grösseren Gebäudes. Die verschiedenen Optionen und die Ideen der Kirchenpflege wurden anlässlich der beiden Kirchgemeindeversammlungen im Juni und im Dezember den anwesenden Mitgliedern im Sinne einer Information vorgestellt. Der Zeitplan sieht vor, die beiden Geschäfte, Verkauf Weiherweg sowie Planungskredit für den Neubau Rosenweg anlässlich der beiden Kirchgemeindeversammlungen im Juni und Dezember 2017 zu traktandieren. Der Projektkredit für den Bau des Mehrfamilienhauses Rosenweg muss schlussendlich durch einen Urnengang den Mitgliedern unterbreitet werden. Dies könnte Ende des Jahres 2018 der Fall sein.



Ehemaliges Pfarrhaus Weiherweg 8 soll verkauft werden.



Ehemaliges Kirchgemeinde- und Pfarrhaus Rosenweg 8 / 10 soll einem Mehrfamilienhaus weichen.

### **Bericht der Pfarrschaft**

Neu zu sein hat einige Vorteile. Man darf kommen und ganz viel staunen, fragen, schauen und entdecken. Und man muss/darf immer wieder die Frage beantworten: "Hast du dich schon eingelebt bei uns?" Die Antwort von Pfarrerin Lea Scherler war nach ihrem Arbeitsbeginn im August bald einmal: "Ja, habe ich! Weil da so viele wunderbare Menschen sind." Denn das bedeutet dieses "Uns": Eine Gemeinschaft von Menschen, in "unserem" Fall unter dem Dach von zwei Kirchen, zwei Kirchgemeindehäusern und unter einem Himmel. Der Gedanke von einem Himmel geht manchmal in der Hektik des (Pfarr-) Alltags etwas verloren. Man sieht vor allem die Vielfalt: Hier das Feiern mit den Kleinen, dort ein Sonntagsgottesdienst, hier das Herbstcamp, dort die Seniorenandacht. Die Vielfalt ist eine grosse Stärke der reformierten Kirche Zollikon. Sichtbar in den beiden unterschiedlichen Kirchen, die ihre je eigenen besonderen Möglichkeiten bieten. Spürbar in den Menschen, die die Kirchgemeinde Zollikon gestalten. Dazu gehören Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, freiwillig Helfende, gelegentlich und regelmässig Teilnehmende und Mitglieder, die Mitglied bleiben aus dem einen oder anderen Grund. Und der Himmel über allem ist ganz leise. Wenn er zwischendurch fast ganz verstummt, dann wird der Austausch wichtig. Im Pfarsteam und mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Beim Kirchenkaffee, beim Dankes Anlass für die Freiwilligen, bei einem Taufgespräch oder zwischen Tür und Angel im Kirchgemeindehaus. Der Himmel über dem "Uns", das sind die Visionen, die da sind und immer neu entstehen. Die Pläne, Projekte, Vorfreuden. Es sind die mutigen Schritte, die im Rahmen der Kooperation 5+ gemacht werden. So fanden 2016 am Pfingstsonntag und am Reformationssonntag erstmals regionale Gottesdienste statt, die von fünf Pfarrpersonen aus den Gemeinden Herrliberg, Erlenbach, Zumikon, Küsnacht und Zollikon gestaltet wurden.

An Pfingsten fand der Gottesdienst in Künsnacht statt. Er wurde von gut 400 Personen besucht. Ein Adhoc-Chor mit Sänger und Sängerinnen aus allen fünf Gemeinden unter der Leitung von Beat Dähler und der Organist Jürg Tobler waren für die Musik zuständig. Die fröhlichen Gesichter der Menschen machten deutlich, dass sich viele über den gelungenen Start in der regionalen Zusammenarbeit freuten.



Kooperation 5+ - Pfingstgottesdienst in Künsnacht. Alle fünf Präsidentinnen und Präsidenten der Kooperation mit den beteiligten Pfarrpersonen.



Selbst eine Taufe fand innerhalb des Pfingstgottesdienstes statt.

Der Reformationssonntag wurde in Zollikon gefeiert. Auch dieser Gottesdienst fand grossen Anklang. Musikalisch wirkten der Kirchenchor Künsnacht unter der Leitung von Jürg Tobler und Helga Váradi an der Orgel mit. Die fünf verantwortlichen Pfarrerinnen und Pfarrer erinnerten an die Geschichte der Reformation und ihre Folgen bis heute. Beim anschliessenden Mittagessen im Gemeindesaal boten sich die Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, ein Stück Zolliker Kirchengeschichte kennenzulernen, den Kirchturm zu besteigen oder sich in die Geheimnisse der Orgel einweihen zu lassen.



Kooperation 5+ - Reformationsgottesdienst in der Kirche Zollikon Dorf.



Gemeinsames Mittagessen im Gemeindesaal Zollikon.

Während den Sommerferien fanden gemeinsame Gottesdienste statt. An jedem Sonntag fand in einer der fünf Gemeinden ein Gottesdienst zum Thema „Träume“ statt. Musik mit ganz unterschiedlichen Stilrichtungen bereicherten den jeweiligen Gottesdienst und beim anschliessenden Apéro wurde ein reger Austausch gepflegt. Den Auftakt zu dieser Reihe bildete der Gottesdienst in Zollikon unter der Leitung von Simon Gebs, musikalisch umrahmt von Christina Jaccard und Dave Ruosch. "Es ist einfach schön, wenn die Kirche so voll ist" oder "«Dona nobis pacem» als Kanon mit 250 Stimmen zu singen, tut einfach gut." Diese und viele weitere Rückmeldungen bestätigen den eingeschlagenen Weg.

Die positiven Erfahrungen und die bereichernde Zusammenarbeit sind für die Pfarrerinnen und Pfarrer motivierend im Hinblick auf weitere gemeinsame Gottesdienste. 2017 sind diese nochmals im selben Rahmen geplant.

Spezielle Gottesdienste, Jugendprojekte, Gemeindereisen: Sie stellen in gewissem Sinne das «Ausserordentliche», das «Extra» in unserem Pfarramt dar. Kerngeschäft bleibt jedoch das gottesdienstliche Grundprogramm sowie die Begleitung von Menschen bei Lebensübergängen wie Taufe, Hochzeit oder bei Beerdigungen, und von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Auch im vergangenen Jahr haben wir die Erfahrung gemacht, wenn es eng wird im Leben, wenn Wesentliches gefeiert werden möchte, dann greifen Menschen gerne auf vertraute (Pfarr-)Personen zurück. Mit anderen Worten: Wir versuchen als Pfarrteam so nah wie möglich bei unseren Mitgliedern zu sein, mit ihnen zu feiern, zu trauern und für sie Zeit zu haben, um nach neuen Wegen zu suchen. In alle dem gaben wir unser Bestes, möglichst erreichbar zu sein und die Stärke der lokalen Kirchgemeinden, nämlich die Nähe zu den Menschen, zu nutzen. Administration nimmt leider auch bei uns zu und auch der Prozess der Kooperation 5+ zehrt an den Ressourcen. Aber auch wenn E-Mails, Doodle-Umfragen, Sitzungen und Projekte uns zu überschwemmen drohten, strengten wir uns an, Gegensteuer zu geben. Wir suchten nach Wegen, um Zeit zu gewinnen, um eine der Stärken, die auch nach wie vor ein quasi anachronistisches Privileg unserer Zeit darstellt, auszuspielen: Zeit zu haben für Menschen, ohne dafür Rechnung zu stellen. Im kantonal aufgelegten Prozess des KirchGemeindePlus (in unserer Region «Kooperation 5+» genannt) wird so manches neu und auch regionalisiert werden. Das Zolliker Pfarrteam stand im 2016 hinter diesem Prozess und wird auch weiterhin dahinterstehen. Gleichzeitig wollen wir dem, was sinnvollerweise «lokal» bleiben soll, Sorge tragen und genügend Zeit schenken. Konfirmandenunterricht, Kasualien und nicht zuletzt Seelsorge sollen lokal verankert bleiben. Pfarramtliches Wirken ist immer auch Beziehungsgeschehen, denn in Krisen möchten Menschen auf Vertrautes zurückgreifen. Dies haben wir mannigfach im letzten Jahr erleben dürfen, auch im 2017 will das Zolliker Pfarrteam – bei aller Bereitschaft für notwendige Veränderungen – diesem «Juwel» namens Vertrauen entsprechend Aufmerksamkeit schenken.

### ***Bericht des Ressorts Finanzen von Ralph Schmitz-Dräger***

Die Jahresrechnung 2016 ist wegen zwei nicht budgetierter bedeutender Verfahren anders ausgefallen als budgetiert.

Zum einen wurden zwei Liegenschaften aus dem Finanzvermögen (FV) ins Verwaltungsvermögen (VV) übertragen. Dies führte zu einem ausserordentlichen Ertrag von CHF 4'069'000. Die Absicht ist, eine Liegenschaft abzubrechen und diese neu zu errichten, um zukünftig zu höheren Mieteinnahmen zu gelangen. Die zweite Liegenschaft soll verkauft werden, um eine Finanzierung des Neubaus sicherzustellen.

Für die Personalvorsorgestiftung (PVS) musste für Versicherungsrisiken und Teuerungszulagen eine Rückstellung von CHF 175'000 gebildet werden.

Das Nettoergebnis 2016 beträgt somit einen Ertrag von CHF 3'796'422. Budgetiert war ein Verlust von CHF 151'900.

Bei der reformierten Kirche Zollikon, Bereich, "3 Kultur und Freizeit", sind die Aufwände gegenüber 2015 um CHF 141'151 (7%) auf CHF 2'225'394 gestiegen. Ohne die PVS-Rückstellung wäre der Aufwand um CHF 33'849 gesunken. Die Erträge sind um CHF 3'652 gestiegen.

Im Bereich "9 Finanzen und Steuern" sind die Aufwände gegenüber 2015 um CHF 83'841 gesunken. Dies ist vor allem auf den tieferen Aufwand "920 Zentralkassenbeitrag und Finanzausgleich" an die Landeskirche um CHF 123'705 zurückzuführen.

Die Erträge sind vor allem wegen der Übertragung der Liegenschaften von VV ins FV um CHF 3'609'123 gestiegen. Die Steuereinnahmen sind um CHF 555'293 gesunken.

Der geplante Liegenschaftsverkauf und Neubau werden uns in den kommenden zwei Jahren sehr beschäftigen und auch finanziellen Einfluss haben.

### **Schlusswort**

Ich freue mich, wenn wir, die Kirchenpflege mit der Pfarrschaft und den Mitarbeitern weiterhin mit ihnen zusammen die Kirchgemeinde Zollikon sein dürfen. Mehr und aktuelle Informationen finden sie auf unserer Homepage, [www.ref-zollikon.ch](http://www.ref-zollikon.ch) oder in den aufgelegten Flyern in den Kirchgemeindegäusern.

Hanni Rüegg, Präsidentin  
Im März 2017